



33 Das üpp'ge Moos - der Lerchen Lieder  
34 Der Blumen Flor - des Krautes Keim  
35 Auf meinen Mantel saß ich nieder  
36 Und sann auf einen Frühlingsreim.  
37 Da - alle Musen, welch ein Ton!  
38 Da kam den Rain entlang gesungen  
39 So eine Art von dummen Jungen,  
40 Der Friedrich, meines Schreibers Sohn.

41 Den Efeukranz im flächsnen Haare,  
42 In seiner Hand den Veilchenstrauß,  
43 So trug er seine achtzehn Jahre  
44 Romantisch in den Lenz hinaus.  
45 Nun schlüpft' er durch des Hagens Loch,  
46 Nun hing er an den Dornenzwecken  
47 Wie Abrams Widder in den Hecken,  
48 Und in den Dornen pfiß er noch.

49 Bald hatt' er beugend, gleitend, springend,  
50 Den Blumenanger abgegrast,  
51 Und rief nun, seine Mähnen schwingend:  
52 »Viktoria, Trompeten blast!«  
53 Dann flüstert' er mit süßem Hall:  
54 »O, wären es die schwed'schen Hörner!«  
55 Und dann begann ein Lied von Körner;  
56 Fürwahr du bist 'ne Nachtigall!

57 Ich sah ihn, wie er an dem Walle  
58 Im feuchten Moose niedersaß,  
59 Und nun die Veilchen, Glöckchen alle  
60 Mit sel'gem Blick zu Straußen las,  
61 Auf seiner Stirn den Sonnenstrahl;  
62 Mich faßt' ein heimlich Unbehagen,  
63 Warum? ich weiß es nicht zu sagen,  
64 Der fade Bursch war mir fatal.

65 Noch war ich von dem blinden Hessen  
66 Auf meinem Mantel nicht gesehn,  
67 Und so begann ich zu ermessen,  
68 Wie übel ihm von Gott geschehn;  
69 O Himmel, welch ein traurig Los,

70 Das Schicksal eines dummen Jungen,  
71 Der zum Kopisten sich geschwungen  
72 Und auf den Schreiber steuert los!

73 Der in den kargen Feierstunden  
74 Romane von der Zofe borgt,  
75 Beklagt des Löwenritters Wunden  
76 Und seufzend um den Posa sorgt,  
77 Der seine Zelle, kalt und klein,  
78 Schmückt mit Aladdins Zaubergabe,  
79 Und an dem Quell, wie Schillers Knabe,  
80 Violen schlingt in Kränzelein!

81 In dessen wirbelndem Gehirne  
82 Das Leben spukt gleich einer Fei,  
83 Der - hastig fuhr ich an die Stirne:  
84 »Wie, eine Mücke schon im Mai?«  
85 Und trabte zu der Schlucht hinaus,  
86 Hohl hustend, mit beklemmter Lunge,  
87 Und drinnen blieb der dumme Junge,  
88 Und pfiff zu seinem Veilchenstrauß!

Das Gedicht „[Dichters Naturgefühl](#)“ von [Annette von Droste-Hülshoff](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Annette von Droste-Hülshoff	<b>Titel</b>	„Dichters Naturgefühl“
<b>Verse</b>	88	<b>Wörter</b>	489
<b>Strophen</b>	11		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---









